

VÖLKERKUNDLICHE ABHANDLUNGEN · BAND I

BEITRÄGE ZUR VÖLKERKUNDE SÜDAMERIKAS

Festgabe für Herbert Baldus  
zum 65. Geburtstag



1964 – Hannover  
Niedersächsisches Landesmuseum  
Abteilung für Völkerkunde

Kommissionsverlag  
Münstermann-Druck GmbH, Hannover



## Zum Geleit

Von Josef Haekel, Wien

Herbert Baldus

wurde am 14. März 1899 in Wiesbaden geboren, studierte an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin Völkerkunde bei Richard Thurnwald, Amerikanistik bei Konrad Theodor Preuss und Walter Lehmann, Philosophie bei Heinrich Maier, Dessoir, Liebert und Spranger, und promovierte dortselbst zum Dr. phil.

Seine Vorliebe galt schon seit jeher der Völkerkunde des «dunklen» Erdteils Südamerika. Bereits 1923 unternahm er eine Reise zu Indianern des paraguayischen Chaco, und zwar zu den Stämmen der Chamakoko, Kaskihá und Sanapaná. 1927 besuchte er die Guaraní des Paulistaner Küstengebietes. 1928 begab er sich wiederum zu den genannten Chaco-Stämmen. 1933 führte er mit Unterstützung der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft eine Expedition nach Südbrasilien durch. Zunächst ging er zu den Kaingang von Palmas, von dort ritt er bis zum oberen Paraná, wo er monatelang mit den von F. C. Mayntzhusen angesiedelten Guayakí zusammenlebte und mit ihnen dann eine im Hinterland des rechten Ufers schweifende noch unbekannte Gruppe dieses Stammes aufspürte. Nach kurzem Aufenthalt bei den Shiripá des östlichen Paraguay reiste er im folgenden Jahre nach dem brasilianischen Staate Mato Grosso, wo er die Felszeichnungen von Sant'Ana da Chapada untersuchte und die Boróro-Indianer von Meruri sowie die Tereno-Indianer studierte. 1935 hielt er sich zunächst im Boróro-Dorfe Tori-paru auf, dann begab er sich zu den Karajá auf der Bananal-Insel (Rio Araguaya), fuhr von dort im Kanu den Rio Tapirapé hinauf und gelangte schließlich zu dem gleichnamigen Indianerstamm, der von den deutschen Forschern Fritz Krause und Wilhelm Kissenberth seinerzeit vergebens gesucht worden war. Baldus blieb längere Zeit bei den Tapirapé. 1941 studierte er zusammen mit E. Willems, seinem Kollegen von der Escola de Sociologia e Política de São Paulo und einigen Schülern die Akkulturation der Japaner im Ribeira-Tal im Staate São Paulo. 1944 widmete er sich prähistorischen Ausgrabungen im Staate Paraná und 1946 hielt er sich bei den Kaingang vom Ivaí auf, um vor allem mythologisches Material zu sammeln und psychologische Tests aufzunehmen. Im Jahre darauf besuchte er zunächst die Kaingang in Icatú im Staate São Paulo und die Tereno in Araribá und begab sich hernach wiederum an den Araguaya zur Weiterführung seiner Studien bei Karajá und Tapirapé. 1949 besuchte er als Gast der nordamerikanischen Regierung mehrere Indianerstämme in New Mexico und Arizona. 1952 führte ihn eine Forschungsreise in den brasilianischen Staat Rio Grande do Sul, und zwar zu den Kaingang von Nonoaí und Guarita sowie zu den Mbyá-Guaraní. 1958 unternahm er eine Reise nach Peru, Costa Rica, Honduras, Guatemala und Yucatan, die archäologischen Fundplätzen und den Eingeborenen dieser Länder gewidmet war.



Seit 1939 hat Baldus den Lehrstuhl für Völkerkunde Brasiliens an der Escola de Sociologia e Política de São Paulo inne. 1961 wurde ihm der gleiche Lehrstuhl an der Philosophischen Fakultät der Universität Rio Claro übertragen. 1946 betraute ihn die Regierung von São Paulo mit der Organisation der völkerkundlichen Sammlungen des staatlichen Museu Paulista und einige Monate später mit der Leitung der völkerkundlichen Abteilung dieses Museums. Seitdem gibt er die *Revista do Museu Paulista* heraus, eine jährlich erscheinende ethnologische Zeitschrift mit Beiträgen in verschiedenen Sprachen, die in Amerikanistenkreisen und darüber hinaus größte Beachtung gefunden hat. In den Jahren 1953 bis 1960 hatte Baldus die Gesamtleitung des genannten Museums inne, gab sie aber hernach auf, um nicht durch Verwaltungstätigkeit am wissenschaftlichen Arbeiten gehindert zu werden.

Auch als Organisator von Kongressen hat Baldus sich große Verdienste erworben. Besonders zu nennen sind der 31. Internationale Amerikanisten-Kongreß (1954 in São Paulo) und der 6. Brasilianische Anthropologen-Kongreß (1963).

Gelehrte Gesellschaften verschiedener Länder haben Herbert Baldus zum Mitglied ernannt. So ist er Honorary Fellow of the Royal Anthropological Institute of Great Britain and Ireland, Foreign Fellow of the American Anthropological Association, Membre titulaire de la Société des Américanistes de Paris, Membre correspondant de la Société Suisse des Américanistes, Miembro correspondiente de la Sociedad Argentina de Americanistas, Sócio correspondente da Sociedade de Geografia de Lisboa, Sócio emérito do Instituto Histórico e Geográfico de São Paulo, Sócio Honorário da Sociedade Numismática Brasileira, Membro do Conselho Científico da Associação Brasileira de Antropologia. Von 1961 bis 1963 war Baldus Präsident der letztgenannten Gesellschaft.

Herbert Baldus gilt heute als einer der führenden Ethnologen Südamerikas und hat an der völkerkundlichen Erforschung Brasiliens einen ganz entscheidenden Anteil. Angesichts der besonderen Situation, in der sich die Ethnologie Südamerikas befindet, liegen seine wissenschaftlichen Interessen nicht so sehr in theoretischen Fragen als vielmehr in der sorgfältigen Erarbeitung und Auswertung ethnographischen Materials im Sinne einer «Lokalinterpretation». Er hat immer wieder betont, daß im Hinblick auf die großen Lücken in unserer Kenntnis der südamerikanischen Indianerkulturen Hypothesen über kulturhistorische Zusammenhänge, Schichtungen und Ursprungsfragen vielfach verfrüht erscheinen. So sah er eine seiner Hauptaufgaben darin, die völkerkundliche Grundlagen- und Tatsachenforschung in Brasilien voranzubringen und zu vertiefen. Hierfür gebührt ihm Dank und Anerkennung. Daß er selbst in hervorragender Weise unmittelbar darin tätig war, erweisen seine zahlreichen Forschungsreisen. Sie bilden einen ganz wesentlichen Faktor seines reichen Lebens.

Baldus hat auch eine umfassende Publikationstätigkeit entfaltet. Von besonderem Wert ist seine *Bibliografia Crítica da Etnologia Brasileira* (São Paulo 1954), die kritische Würdigung von 1785 Büchern und Zeitschriftenartikeln. Hier dokumentiert sich in besonderem Ausmaße seine vorzügliche und eingehende Kenntnis des völkerkundlichen Schrifttums Brasiliens. Es wäre nur zu wünschen, daß dieses Werk von ihm weitergeführt werde.

Möge es dem verehrten Jubilar vergönnt sein, in ungebrochener Schaffenskraft noch viele Jahre zu wirken und seine Arbeit weiterhin der Ethnologie Südamerikas zu weihen.